

Die ehemals St. Petrischen Handschriften in der Bayerischen Staatsbibliothek

Von Hermann Hauke – München

Die Geschichte der Salzburger Bibliotheken, wiederholt in der Literatur behandelt¹, ist zugleich die Geschichte einer kleinen Sammlung ehemaliger St. Peterer Handschriften, die sich heute in der Bayerischen Staatsbibliothek in München befindet. Sie sei hier mit wenigen Sätzen in Erinnerung gebracht.

Da sich Salzburg 1793 bei Ausbruch des Krieges gegen Frankreich auf die Seite der Gegner Frankreichs gestellt hatte, besetzten am 15. Dezember 1800 französische Truppen die Stadt. Am 28. Dezember übergab der französische Kommissar für die Beschlagnahme von Büchern und Kunstwerken, Professor Neveu, der Regierung eine von der Nationalbibliothek in Paris erstellte Liste von Handschriften und alten Druckwerken und verlangte deren sofortige Herausgabe. Der Bibliothekar der Hofbibliothek, Michael Vierthaler, wurde mit der Abwicklung der Angelegenheit beauftragt. Nach mehrmaligem Drängen übergab er am 1. und 3. Januar 1801 Handschriften und Drucke dem Kommissar, der sie unverzüglich im Namen der Rheinarmee nach Paris befördern ließ.

In den folgenden Jahren erlebte Salzburg einen ständigen Wechsel der Herrschaftsverhältnisse. Die Franzosen zogen 1801 ab. 1803 fiel das nunmehr säkularisierte geistliche Erzstift als Kurfürstentum an Ferdinand von Toskana. Am 30. Oktober 1805 wurde das Land erneut französisch, nach dem Preßburger Frieden (26. Dezember 1805) im Februar des darauffolgenden Jahres österreichisch, am 29. April 1809 zum drittenmal französisch. Nach dem Schönbrunner Friedensschluß (14. Oktober 1809) kam es am 30. September 1810 an das Königreich Bayern. In diese kurze Epoche der bayerischen Administration fiel die Rückgabe der meisten nach Paris entführten Bücher an Bayern.

Der Philologe Friedrich Thiersch hatte im Auftrage des bayerischen Staatsministers Montgelas die Verhandlungen zu führen, nachdem Preußen und Österreich bereits ihre Handschriften und Inkunabeln zurücker-

¹ F. M. Vierthaler – Intelligenzblatt vom Jahre 1801. Hrsg. v. F. M. Vierthaler, Salzburg: Verl. d. Staats- u. Literaturzeitung 2 (1801) T. 1. – Beiträge zur Geschichte d. Aufenthaltes d. Franzosen im Salzburgischen und in den angränzenden Gegenden. Hrsg. v. Th. Zauner. Bd. 1. Salzburg 1801, S. 318–30. – K. Foltz, Geschichte der Salzburger Bibliotheken. Wien 1877, S. 82–89. – MBKÜ 4, S. 59–73.

halten hatten. Trotz der durch die Rückkehr der Bourbonen verwirrten Lage in Frankreich erreichte Thiersch, daß Bayern am 29. September 1815 die Münchener und Salzburger Handschriften ausgehändigt bekam, unter ihnen die 15 im Jahre 1801 beschlagnahmten St. Petrischen Handschriften. Sie blieben dort auch nach dem Anschluß Salzburgs an Österreich am 1. Mai 1816. Die Handschriften wurden in den folgenden Jahrzehnten mit der Masse der übrigen aus säkularisierten Klöstern zusammengekommen katalogisiert. In dem von J. A. Schmeller vorbereiteten und von C. Halm ab 1868 zum Druck gebrachten Katalog der lateinischen Handschriften erhielten sie die Signaturen Clm 15951–15965. An ihre wechselvolle Geschichte erinnert noch der kleine rote Besitzstempel der ‚Bibliothèque Nationale‘, der auf der ersten und letzten Seite der Handschriften angebracht wurde, dem man wenig später den Stempel der Bayerischen Staatsbibliothek an die Seite setzte.

In seinen *Beyträgen zur Geschichte des Aufenthalts der Franzosen im Salzburgerischen und in den angränzenden Gegenden*² schrieb Judas Thaddeus Zauner: *Um doch einen Beweis zu hinterlassen, welche literarischen Seltenheiten Salzburg durch die Franzosen verloren habe, verzeichnete er [nämlich der Oberhofbibliothekar Vierthaler] alle Handschriften und Denkmähler, die der Französische Commissär Neveu requiriert hatte. Allein er bedauerte es (und mit ihm gewiß jeder Bibliograph), daß ihm die Französische Hastigkeit nicht Zeit ließ, genaue Beschreibungen von allen Stücken zu liefern, oder in Ansehung der Bücher doch wenigstens auf Panzers Annalen bestimmte Hinweisungen zu machen, indem das ganze Geschäft binnen sechs Tagen vollendet sey mußte. Vielleicht, so fährt Zauner fort, erscheint in der Folge von diesem literarischen Raube, wenigstens in Hinsicht auf die Handschriften, eine ausführliche Beschreibung in den, zu Paris auf Kosten der Republik herauskommenden Prachtwerke: Notices et extraits des manuscrits de la bibliothèque nationale et autres bibliothèques . . .* Seine Hoffnung hat sich nicht erfüllt. Wenn nun das Jubiläumsjahr von St. Peter die Gelegenheit bietet, als Beitrag in der Festschrift einen kleinen Katalog seiner ehemaligen Handschriften zu veröffentlichen, so mag das zugleich als posthume Erfüllung jenes Wunsches gelten.

Unter den *literarischen Seltenheiten Salzburgs*, von denen Zauner sprach, darf man sich keineswegs Cimelien im bibliophilen Sinne vorstellen, denn das sind die ehemaligen St. Petrischen Handschriften nicht. Die Wahl fiel auf sie, weil man in Paris an literarischen Seltenheiten interessiert war. Das geht aus einem Artikel der Pariser Staatszeitung *Le Moniteur universel* von 1801 hervor, nach dem Handschriften, die sich in der literarischen Welt großer Wertschätzung erfreuen, als ‚fruit de toutes nos victoires! als Ertrag der Siege, in die Bibliothèque Nationale gebracht würden³.

² S. oben Anm. 1.

³ *Gazette Nationale ou le Moniteur universel*, Nr. 137. 17 pluvoise an 9 (= Februar 1801), S. 572: *La bibliothèque nationale, déjà si riche de ses propres fonds, a multiplié ses trésors, non pas seulement par la réunion de beaucoup de dépôts publics et particuliers,*

Der Brauch, Bücher als Kriegsbeute zu nehmen, war schon im Altertum gepflegt worden und lebte in der Neuzeit wieder auf, und das in dem Maße, als Bücher die Wertschätzung von fürstlichen Sammlern fanden und als Multiplikatoren von Ideen erkannt wurden.

Bei den französischen Bücherrequisitionen trat ein neuer, kulturpolitischer Aspekt hinzu: Man nahm nicht mehr unbesehen ganze Bibliotheken in Besitz, sondern wählte mit Bedacht aus um des ehrgeizigen Zieles willen, Paris zum Mittelpunkt der Wissenschaften und der Künste zu machen. Das kommt ganz klar in einem Brief des französischen Innenministers Bonaparte vom Jahre 1800 zum Ausdruck, in dem es unter anderem heißt: *Annoncez que le gouvernement est disposé à tout faire pour que les savants, les artistes de toutes les nations regardent la France comme leur patrie*⁴. Wie ernst es den Franzosen damit war, möglichst alle Literatur aller Zeiten zur Erreichung ihres hochgesteckten Zieles in Paris zu konzentrieren, wozu ihnen die militärischen Siege ungeahnte Möglichkeiten eröffneten, läßt sich daraus schließen, daß Neveu im Namen seines Innenministeriums der bayerischen Regierung sogar Dubletten aus französischem Besitz als Ersatz für die beschlagnahmten Bücher anbot⁵. Wäre ihnen etwas am Besitz ganzer Bibliotheken gelegen, hätten sie niemals ein derartiges Angebot machen können.

Die notwendigen Informationen über bemerkenswerte Stücke in den verschiedenen Bibliotheken, die zu der Zeit kaum gedruckte Kataloge besaßen, vermittelten den maßgebenden Leuten in Paris die gedruckten Schilderungen von Bibliotheksreisen, die sich im 18. Jahrhundert zu einer eigenen Literaturgattung entwickelt hatten, sicherlich nicht unbeeinflusst durch Jean Mabillon, der bereits 1683 eine große Bibliotheksreise durch Süddeutschland unternommen hatte, die ihn unter anderen nach Salzburg St. Peter führte. Verfasser solcher Reiseberichte waren, um nur einige Namen zu nennen, Gerbert, Baader, Hirsching, Gerken, Zapf, Nicolai, Martène und Durand, Uffenbach und Björnsthäl⁶. Was Salzburg betrifft, so hatte zuletzt Vierthaler selbst auf die Kulturschätze der Stadt aufmerksam gemacht, als er 1799 unter dem Titel *Reise durch Salzburg* einen Führer zu dessen Kostbarkeiten veröffentlichte.

Vor diesem Hintergrund wird verständlich, warum die Wahl gerade auf diese St. Petrischen Handschriften fiel. Acht der insgesamt 15 Codices kann man als mittelalterliche Schullektüre bezeichnen, zwei enthalten

mais surtout en receillant le fruit de toutes nos victoires. De la Belgique, de l'Allemagne, et de toutes les parties de l'Italie, des manuscrits en grande reputation dans le monde littéraire, et d'autres non moins précieux, quoique moins connus, y sont arrivés.

⁴ Bayer. Staatsbibliothek München, Alte Registratur Reg. B 52 fasc. II Nr. 13.

⁵ Ebd. Brief an Hefelin von 1801: *Si votre gouvernement désire qu' il lui soit remis en échange de ces objets des livres de la littérature française existants en double dans nos dépôts et bibliothèques, le Ministre de l'Interieur Bonaparte m'a autorisé à Vous promettre ces échanges, et je ne puis Vous donner une meilleure garantie de l'exécution de sa promesse qu' en Vous transcrivant la lettre que j'ai reçue de lui . . .*

⁶ J. D. Köhler veröffentlichte 1788 in Magdeburg sogar eine Anweisung zur Reiseklugheit für junge Gelehrte, um Bibliotheken, Münzkabinette . . . mit Nutzen zu besuchen.

astronomische Texte, zwei sind Liturgica, also religiöse Gebrauchsliteratur, die drei letzten dienten der religiösen Erbauung. Von bibliophilem Interesse hätte höchstens das Evangeliar Clm 15959 gewesen sein können. Eine genauere Vorstellung von den Handschriften soll der nun folgende kleine Katalog geben⁷.

Katalog

Literatur (abgekürzt zitiert):

- AH = *Analecta hymnica medii aevi*. Hrsg. v. G. M. Dreves u. a. Bd. 1–55. Leipzig 1886–1922.
- Bloomfield, *Incipits* = *Incipits of Latin works on the virtues and vices. 1100–1500. Including a section of incipits of works on the Pater noster*. Hrsg. v. M. M. Bloomfield u. a. Cambridge/Mass. 1979.
- CSEL = *Corpus scriptorum ecclesiasticorum Latinorum*. Bd. 1 ff. Wien 1866 ff.
- GW = *Gesamtkatalog d. Wiegendrucke*. Hrsg. v. d. Komm. f. d. Gesamtkatalog d. Wiegendrucke. Bd. 1–8. Berlin 1925–40.
- Hain = Hain, Ludwig: *Repertorium bibliographicum*. Bd. 1–2. Stuttgart, Paris 1826–38.
- Klemm, *Die roman. Handschriften* = Klemm, Elisabeth: *Die romanischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek. T. 1: Die Bistümer Regensburg, Passau und Salzburg. Text- u. Taf.-Bd.* Wiesbaden 1980 (= Katalog der illuminierten Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek, Bd. 3,1).
- MBKÖ 4 = *Mittelalterliche Bibliothekskataloge Österreichs*. Hrsg. von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 4: Salzburg. Bearbeitet v. G. Möser-Mersky und M. Mihaliuk. Graz–Wien–Köln 1966, S. 59–73.
- MIÖG = *Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung*. Graz–Köln 1880 ff.
- PL = Migne, Jacques Paul: *Patrologiae cursus completus. Series Latina*. Bd. 1 ff. Paris 1844 ff.
- SB = *Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften Historisch-Philologische Klasse*.
- Schanz–Hosius = Schanz, Martin: *Geschichte der römischen Literatur*. T. 1. 4. neubearbeitete Auflage von Carl Hosius. München 1959.
- Stegmüller, RB = Stegmüller, Friedrich: *Repertorium biblicum*. Bd. 1–10. Madrid 1949–1979.
- Walther, *Initia* = Walther, Hans: *Initia carminum ac versuum medii aevi posterioris Latinorum*. Göttingen 1959.
- Walther, *Proverbia* = Walther, Hans: *Proverbia sententiaeque Latinitatis medii aevi*. Bd. 1–5. Göttingen 1963–67.

⁷ An dieser Stelle sei jenen gedankt, die mit zur Identifizierung von Texten beigetragen haben und auch sonst ihre Erfahrung zur Verfügung stellten.

CIm 15951

Petrus Lombardus

Pergament · 283 Bl. · 36,5×23 · Oberitalien. 14. Jh.

Neuzeitliche Paginierung: 1–501.503–567. Lagen: 21 V⁴²⁰ + IV⁴³⁶ + 2 V⁴⁷⁶ + 2 II⁴⁹² + 3 V⁵⁵² + III⁵⁶⁴ + I⁵⁶⁸; Lagenzählung bis Lage 10 am unteren Rand der letzten Versoseite; Wortreklamanten bis Lage 22 und vorletzte Lage. Schriftraum 23–24×14 bzw. 25×15. 2 Spalten. 46–53 Zeilen. Rotunda (bis S. 436) und ital. Bastarda von je einer Hand; an den Rändern spätere Zusätze von mehreren Händen; Psaltertext als Textus inclusus in größerem Schriftgrad. An den Psalmenanfängen federgezeichnete, rot-blaue Initialzeilen, öfter mit Rankenausläufern, bisweilen bis zum unteren Seitenrand ausgedehnt und in dekorative Figuren auslaufend; Raum für Initialen frei geblieben. An den Versanfängen abwechselnd rote und blaue Lombarden. Zitate rot unterstrichen; ab S. 437 nur Rubrizierung.

Holzdeckeleinband mit hellem Kalbslederüberzug; je 5 Buckel auf den Deckeln und 2 Schließen, abgerissen. Titelschildchen auf dem Vorderdeckel und Rücken, desgleichen Signaturschildchen. Ehemals Kettenbuch. Vorderer Pergamentspiegel freistehend: Fragm. einer Summa iuris civilis, 13./14. Jh., hier: *De actionibus* und *De votis*.

Herkunft: Der Einrichtung und dem Buchschmuck nach aus Oberitalien. Die Hs. selbst bietet darüber hinaus keine Hinweise auf Provenienz- und Besitzgeschichte.

S. 1–567 PETRUS LOMBARDUS: GLOSSAE CONTINUAE IN PSS. 1–150

Druck: PL 191, 55–1296. – Vgl. *Stegmüller*, RB 6637 (ohne Erwähnung dieser Hs.).

CIm 15952

Nicolaus de Lyra

Pergament · 128 Bl. · 31×22 · Salzburg. 14./15. Jh.

Neuzeitliche Paginierung: 1–256. Lagen: I² (= Spiegel + Vorsatz) + 10 V²⁴² + IV (Spiegel); Lagenzählung, röm. (rot), links oben auf dem 1. Bl. jeder Lage; Wortreklamanten am Lagenende. Schriftraum 23×15. 2 Spalten. 44–48 Zeilen. Bastarda von einer Hand. Rubriziert. Rote federgezeichnete Rankeninitialen am Beginn von Mt (S. 3), am Beginn von Mc (S. 153) und Lc (S. 183) Raum dafür frei geblieben, ebenso der Platz für einen Stammbaum Christi (S. 16).

Holzdeckeleinband mit schmucklosem, ehem. rotem Kalbslederüberzug. 2 Schließen, abgerissen. Titelschild und Signatur *B* auf dem vorderen Deckel oben; ältere Signatur auf dem Rücken: *Sal. S. P. 2* und *S. 76*. Ehemals Kettenbuch.

Herkunft: Nach der Übereinstimmung in Schrift und Initialstil mit anderen Salzburger Hss. (z. B. St. Peter Ms. a X 20 und a X 11) in Salzburg entstanden. Auf dem Vorsatzbl. (S. 1) oben Namenseintrag, 15. Jh.: *Fridericus [...] et Vlricus Harlater* (Vorbesitzer?).

S. 1–2 leer; S. 1–254 NICOLAUS DE LYRA: POSTILLA IN MT, MC ET LC

Druckausgaben und Literatur siehe: *Stegmüller*, RB 5896–98.

CLM 15953

Servius Grammaticus

Pergament · 213 Bl. · Salzburg. 11. Jh.

Neuzeitliche Folierung. Lagen: II² + III⁸ + (IV+1)¹⁷ + 3 IV⁴⁹ + (III-1)⁵⁴ + 2 IV⁷⁰ + V⁸⁰ + (IV-1)⁸⁷ + 2 IV¹⁰³ + V¹¹³ + 2 IV¹²⁹ + V¹³⁹ + 6 IV¹⁸⁷ + (IV-1)¹⁹⁴ + IV²⁰² + (VI-1)²¹³; Lagenzählung, röm., bis Lage 10 am unteren Rand der letzten Versoseite, danach abwechselnd auf der 1. oder letzten Seite. Schriftraum 23–24×17,5. 2 Spalten. 39 Zeilen. Karol. Minuskel von mehreren Händen; häufiger Tintenwechsel, wohl lagenweise geschrieben, da gelegentlich an den Lagenübergängen Textüberschneidungen auftreten (z. B. 139^v/140^r). Rubriziert. Federgezeichnete Initialen 6^{vb} und 11^{ra}; Überschriften in Unziale.

Holzdeckeleinband mit braunem Lederbezug. 2 Schließen, abgerissen. Papiertitelschildchen auf dem vorderen Deckel und dem Rücken (unleserlich) sowie verschiedene Signatureschildchen. Spiegel freistehend, Vorderspiegel s. u., hinterer Deckel eingeklebtes Brevierfragm., 14. Jh. (Lesungen).

Herkunft: Die Hs. findet sich bereits im Bibliothekskatalog des 12. Jh. in St. Peter nachgewiesen. (Vgl. MBKO 4 S. 72, Anm. 45). Danach wohl in Salzburg entstanden.

1. 1^r leer; 1^v (Spiegel) DEFINITIONEN MEDIZINISCHER BEGRIFFE

Theorica est sciencia sanitatis egritudinis et neutralitatis . . . – . . . Epilepsia est omnium compilatio principalium uentriculorum . . . sed non ex toto. Anfang von gleicher Hand fol. 213^{rb} wiederholt.

Ed. G. M. Thomas, *Miscellanea aus lateinischen Handschriften d. Münchener Bibliothek*, in: SB 1875, S. 230–232.

2. 2^{ra}–213^{rb} SERVIUS GRAMMATICUS: COMMENTARIUS IN VERGILIUM

»Incipit opus Seruii grammatici super opus Virgilii« *Bucolica ut ferunt dicta sunt a custodia boum . . . – . . . uoluit esse non principem inscribendis bucolicis*; (19^{va}) »Finitis Bucolicis incipiunt Georgica Virgilii« *Virgilius in operibus suis diuersos secutus est poetas . . . – . . . executus est titulum*; (53^{va}) »Incipit lib. I Virgilii Eneidos« *In exponendis actoribus . . . – . . . nature legibus poterat sic Omerus: ΨΥΧΗΛ'ΕΚΡΕΘΕΩΝ . . . HBHN (=Homer, Ilias XVI 856). – Explicit liber XII feliciter.* – Anschließend med. Definition wie oben Nr. 1. – 213^v leer.

Druck: *Sergii grammatici qui ferunter in Vergilii carmina commentarii*. Hrsg. v. G. Thilo u. H. Hagen. Bd. 1–3,1. Leipzig 1878–1887. – Vgl. *Schanz-Hosius*, T. 2 S. 103–105.

Clm 15954

Immanuel b. Jacob Bonfils, lat./hebr./dt.

Pergament/Papier · 45 Bl. · 31×24 · 1377, 15. Jh.²

Neuzeitliche Follierung gemeinsam für lat. und hebr. Text, deshalb des hebr. Textes von hinten nach vorn. Lagen: 2 I^{3a} (4. Bl. ungez.) + III⁹ + IV¹⁷ + III²³; (II-2)²⁵ + IV³³ + II³⁷ + IV⁴⁵ (= Spiegel). Schriftraum wechselnd, desgleichen Zeilenzahl (meistens Tabellen). Bastarda cursiva von 2 Händen und hebr. Quadrata mit kursiven Elementen. Rubriziert.

Holzdeckeleinband mit hellem Halblederbezug. Titelschildchen auf dem Vorderdeckel: *In astronomia auf die Judisch art vnd auch nach der Cristen art etc.* Auf dem Rücken verschiedene Signatureschildchen. 2 Schließen, abgeschnitten. Gelöster Vorderdeckel: Fragment einer grammatischen Dichtung, 14. Jh.

Herkunft unbekannt. Der hebr. Grundtext ist mit 1377 datiert. Vgl. B. Walde, a. u. a. O. S. 174, Anm. 2. Die lat. Übersetzung stammt aus dem 15. Jh. und ist wohl früher anzusetzen als die dt. Einführung (1^r-3^v), die auf das Jahr 1484 hinweist. Ort der Entstehung ist möglicherweise Erfurt; 15^v oben: *auf Erfurt*. Vgl. B. Walde, a.a.O. Anm. 5. Sonst keine Anhaltspunkte.

Lit.: B. Walde, *Christl. Hebraisten Deutschlands am Ausgang d. Mittelalters*. Münster 1916, S. 168. 173-177. – H. Striedl, *Geschichte d. Hebraica-Sammlung d. BSB*, in: *Orientalisches aus Münchener Bibliotheken u. Sammlungen*. Wiesbaden 1957, S. 24.

1. 1^r-3^v EINFÜHRUNG IN DIE JÜDISCHE ASTRONOMIE, DT.

Item den radix czesuchen auß dem hebraischen puch czum ersten setz für dich 3760 jar vnd addir darzu die jar von Cristi gepurt . . . (als Beispiel wird das Jahr 1484 gewählt!) – . . . *vnd der 15^t tag dez 6^{ten} newen ist ir faßnacht.* – 3a^rv leer.

2. 4^r-23^v IMMANUEL B. JACOB BONFILS: DIE SECHS [ASTRONOM.] TAFELN, LAT.

Übersetzung des nachstehenden hebräischen Textes. Die hebr. Monatsnamen sind nur transkribiert, die übrigen Teile übersetzt. Ein Bl. scheint entfernt worden zu sein, denn 10^r zum Falz hin ist vermerkt: *Item zwischen den czweien pletern ist ein plat aussen das wiße mit fleiß*. 16^r ist unbeschrieben. Von 19^r und 19^v ist die untere Hälfte fast völlig gelöscht. Neben *Meridies* ist 18^r-21^v immer die hebr. Bezeichnung (hebr.) eingesetzt. – 23^r: 9 verschiedenen große ineinander gesetzte Kreise: Planetendarstellung? – 23^v leer, außer kurzen Anmerkungen in hebr. Schrift.

3. 24^r-45^v (= 45^v-24^r) IMMANUEL B. JACOB BONFILS: ŠĔŠ KENĀFĀJĪM, HEBR.

(45^v) Titelbl., da als Spiegel verklebt gewesen, nur noch bruchstückhaft zu entziffern; (45^r-43^v) Einleitender Text zu den Tafeln; (43^r-24^v) Tafelteil, gelegentlich mit kurzen lat. Anmerkungen, oft nur Übersetzung einzelner Begriffe von der Hand des Übersetzers. – (43^r) Datum am Rande des Schemas. – 24^r leer.

Vgl. M. Steinschneider, Die hebr. Handschriften d. Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek in München. München 1895, S. 188f. (zitiert auch diese Hs.). E. Roth, Hebr. Handschriften, Hrsg. v. H. Striedl u. Mitarb. v. L. Tetzner T. 2. Wiesbaden 1965, 6= Verz. d. orient. Hss. in Deutschland 6,2). – Encyclopaedia Judaica. Bd. 4. Jerusalem 1971 Sp. 1207f.

Clm 15955

Psalterium Salisburgense

Pergament · 223 Bl. · 30×21 · Salzburg, Ende 14. Jh.

Neuzeitliche Foliierung (127 ausgelassen). Lagen: Vorsatzbl. + 16 IV^{127a} + (V-3)¹³⁴ + 8 V²¹⁴ + (V-2)²²². Schriftraum 12,5×19 bzw. (ab fol. 128) 20×14,5. Ab 128^r 2 Spalten. 23–24 Zeilen. Textura von 2 Händen (1^r–127^v; 128^{ra}–219^{rb}); Nachträge und Anmerkungen, teilweise wieder gelöscht, Bastarda von mehreren Händen, 15. Jh. Gotische Choralnotation (8^v/9^r. 11^r. 220^r–222^r) und Quadratnotation (I^r. 136^r). Fleuronée-Initialen mit ornamental gespaltene Buchstabenkörper und Drolieren, blau und rot (9^r. 84^r), einfachere Fleuronée-Initialen im 1. Teil der Hs., ab fol. 128 einfache Lombarden, rot und blau abwechselnd; Cadellen 11^r. Rubriziert.

Holzdeckeleinband mit ehemals hellem, jetzt gedunkeltem Lederbezug; Streichenlinien u. kleine Einzelstempel. Buckel, Eckbeschläge und 2 Schließen abgerissen. Vorderer Spiegel ausgelöst u. verloren (Tintenabklatsch); hinterer Spiegel, Missale-Fragm., 13./14. Jh.: Sequenz von Margareta, AH 40, 249, und Johannes Bapt., AH 40, 216 mit linienlosen St. Galler Neumen, sowie Oratio der Missa ad postulandam caritatem.

Herkunft: Nach dem Heiligenkalender und darin enthaltenen annalistischen Einträgen in Salzburg entstanden und benutzt. Möglicherweise das im astronom. Kalender (7^r) zitierte Datum 1392 nicht fiktiv, sondern Jahr der Fertigstellung.

1. I^r (Vorsatzbl.) HYMNUS

Aures ad nostras deitatis preces . . . AH 51, 61. 1. Str. mit röm. Quadratnotation. Stark abgerieben. Erwähnt in C. A. Moberg, Die liturgischen Hymnen in Schweden. Bd. 1. Kopenhagen 1947, S. 181. – I^v leer.

2. 1^r–8^r SALZBURGER KALENDAR

Das Kalendar liegt gedruckt vor (s. u.). Am Schluß der ersten drei Monate Kalenderverse: *Escas per ianum calidas est sumere sanum . . .* Vgl. Walther, Initia Nr. 5538. Eingestreut annalistische Anmerkungen, 15. Jh., die teilweise auch wieder getilgt wurden (1^r. 2^{rv}. 3^{rv}. 4^r. 6^r), über Seuchen, Brände, Papstwahl u. a. sowie Obitus-Vermerke. Der Kalender enthält ferner: eine *Tabula signorum* zur Berechnung des Mondumlaufs (7^r) und einen medizinischen Kalender (7^r) nebst einer Konkordanz von Sonntagsbuchstaben, Goldener Zahl und Indiktionen für das Jahr 1392 in einem Kreisschema; (8^r) Tabelle zur Bestimmung der Wochen und Wochentage bis *Invocavit*.

3.8^v HYMNEN

›*De sancta trinitate ad vespervas ympnus*› AH 50, 594 und ›*Ad nocturnum ympnus*› AH 50,595, beide mit deutscher Notation.

4. 9^r–219^v PSALTERIUM

(9^r–105^r) Psalterium feriatum: Ant. *Seruite domino. Euouae*. Mit Notation. ›*Ps. David*› *Beatus uir* . . . Mit Antiphonen und Hymnen. – (105^r–114^r) Cantica: *Te deum, Symbolum quicumque*. – (114^r–118^v) *Litaniae sanctorum cum orationibus*. Darin u. a. genannt: Benedikt, Colomann, Emmeram, Kilian, Rupert, Virgil, Ulrich, Wolfgang, Erhard, Gallus, Heinrich, Afra, Walburgis, Kunegundis, Erentrud, Elisabeth, Radegundis. – (119^r–127^v) *Vigiliae mortuorum*. Rubriken gelöscht. – 127a leer. – (128^{ra}–134^{vb}) Cantica: ›*Dominicis noctibus canticum*› Is 33,2–10; 33,13–18; Ecl 36,14–19; ›*Canticum in aduentu domini*› Is 40,10–17; 42,10–15; 49,7–13; ›*In natiuitate domini*› Is 9,2–7; *Letare Jerusalem et diem festum agite omnes* . . .; Is 26,1–12; ›*In XL cant*› Jer 14,17–21; Lam 5,1–7. 15–21; Ez 36,24–28; ›*De resurr. domini*› Is 63,1–5; Osee 6,1–6; Soph 3,8–13; ›*De martiribus cant*› Is 61,6–9; Sap 3,7–9; 10,17–20; Ecl 14,22; 15,3–4.6b; Jer 17,7–8; Ecl 31,8–11; ›*De virginibus*› Ecl 39,17–20; Nachtrag (133^{vb}–134^{vb}): Soph 3,14–20; Zach 2,10–13; (134^r) 3 weitere Cantica (nur Incipit): *In festo s. crucis*›, ›*In festo de angelis*›, ›*In dedicatione ecclesie* . . .› Is 61,10–62,7.

(135^{va}–161^{va}) Hymnar. Beginnt ohne Rubrik mit den Hymnen zu den Ferialoffizien: AH 51,41 Etc. (137^{ra}) Proprium de tempore et de sanctis, beginnend mit Advent: AH 51, 47. Umfaßt 90 Hymnen.

(162^{ra}–175^{vb}) Liber capitulorum: *Deus pacis sanctificet nos* . . .; (175^{vb}–177^{rb}) Preces: ›*Incipiunt maiores preces*› *Oremus pro omni gradu ecclesie* . . .

(177^{va}–219^{va}) Kollektar. Temporale: *Excita domine potenciam tuam* . . .; (192^{rb}) Sanktorale: ›*Incipiunt orationes de sanctis per circulum anni*› *Da nobis quesumus domine imitari* . . . Die Heiligenreihe entspricht dem Salzburger Kalendar; (215^{ra}) *Commune sanctorum*; (217^{rb}) *Votivorationen: Pro peccatis in XL^a*; (218^{rb}) *Orationen zu den Horen an Sonn- und Wochentagen*. – 219^{vb} leer.

Vgl. G. Predota, *Der liturg. Kult der Salzburger Heiligen Rupert, Virgil, Amand, Erentrud, Chuniald, Gislar in den liturg. Handschriften*. Graz 1967 (Theol. Diss. masch.) S. XXV.!

5. 220^r–222^r TE DEUM mit dt. Choralnotation. – 222^v leer.

Clm 15956

Theologische Sammelhandschrift

Pergament · 164 Bl. · 29×21 · Salzburg (?). 14. Jh.

Neuzeitliche Foliierung: 1–164. Lagen: (VI+1)¹³ + (VI–1)²⁴ + 6 VI⁹⁶ + VII¹¹⁰ + 2 V¹³⁰ + 2 VI¹⁵⁴ + V¹⁶⁴; Wortreklamanten, je nach Schreiberhänden frei oder gerahmt, am Lagenende; bis Lage 9 Lagenfoliierung, danach weggeschnitten. Schriftraum

14–16×22 (je nach Text). 2 Spalten. Zeilenzahl wechselnd 53 bzw. 60 Zeilen. Bastarda von 2 Händen und Bastarda cursiva von einer Hand, 15. Jh. (22^{vb}–24^{va}). Rubriziert. Fleuronnée-Initialen, abwechselnd rot und blau, an den Textanfängen mit dekorativ gespaltenem Buchstabenkörper und Randleisten (2^{ra}. 25^{ra}. 56^{ra}. 87^{ra}. 102^{ra}. 121^{ra}. 132^{vb}).

Holzdeckeleinband mit stark abgeriebenem braunem Lederbezug, Rücken erneuert, Streicheisenlinien. Ehemals Kettenbuch. Auf dem Vorderdeckel Pergamenttitelschildchen und alte Signatur. 2 Schließen, abgeschnitten. Pergamentnasen im Schnitt. Buchblock vermutlich schon im 15. Jh. beschnitten.

Herkunft: Nach der Formelsammlung (s. u.) zu schließen und der Verwandtschaft zu anderen St.-Peter-Hss. wahrscheinlich in Salzburg entstanden. Sonst keine Anhaltspunkte für die Provenienz.

1. Vorderer u. hinterer Papierspiegel, 15. Jh.: Inhaltsverzeichnis des Bandes und verschiedene kurze Aufzeichnungen über: Losnächte (*Nota si ventus flat in prima nocte natiuitatis Christi . . .*); Weihnachtsfreude; Erschaffung der Engel; die vollkommenen Philosophen; (hinterer Spiegel:) der Prager Reliquienschatz: *Nota Prage tempore ostensionis reliquiarum he reliquie sunt ostense . . . Indulgentie sunt 16 anni karine*. – Am oberen Rand: A–M–2.

2. 1^{ra} FLORES PATRUM. – 1^{rb}–2^{vb} leer.

3. 2^{ra}–22^{va} GUALTERIUS BURLEIUS: DE VITA ET MORIBUS PHILOSOPHORUM *De vita et moribus philosophorum veterum tractatus*. Prolog: *Multa que ab antiquis auctoritatibus . . .*; Text: *Tales philosophus Asya natus ut ait Laercius Priscianus grammaticus . . . de naturalibus questionibus ad Cosdroe regem Persarum*.

Druck: GW 5781–92. – Krit. Ausg. H. Knuts, Stuttgart 1886.

4. 22^{vb}–24^{va} BIBLISCHE CHRONOLOGIE

Ait Jeremias domine Ysaias et quando hec erunt ayt Ysaias numerentur anni et scimus. A creacione Ade usque ad natiuitatem Noe fluxerunt anni mille LXI ut in Gen. V.c. qui dat escam ipsorum et pullis coruorum invocantibus eum etc. etc. etc. – 24^{vb} leer.

5. 25^{ra}–42^{va} DE VII VIRTUTIBUS TRACTATUS

Circa 42 mansiones quibus filii Israel ambulauerunt per desertum nota quasi quedam variarum rerum circumfertur mutacione.

Vgl. Bloomfield, Incipits 0793 (dort Näheres zur Verfasserfrage).

6. 42^{vb}–46^{rb} LUMEN ANIMAE, PARS II

Misit Saul apparitores ut raperent Dauid. 1 Reg 19 (14). Dauid qui interpretatur desiderabilis non eligit dominum nec despicit seruum. Amen.

Vgl. Bloomfield, Incipits 3085.

7. 46^{va}–57^{va} INSTRUCTIO PRO CONFESSARIIS

Confessor circa confitentem taliter poterit se habere . . . – . . . uel eorum aliquis de peccato notari.

Vgl. Bloomfield, Incipits 0904.

8. 54^{vb}–55^{vb} SERMO DE ANNUNTIATIONE BMV

In mense autem 6^o missus est angelus Gabriel etc. Luc. 1. c. (26). Circa medium est descripta leccio 1^a . . . – . . . si ille angelus fuit de suppremis aut infimis.

9. 56^{ra}–68^{vb} GUIDO VINCENTINUS: MARGARITA BIBLIAE (BIBLIA METRICA)

Beginnt ohne den Widmungsbrief an Clemens V. und den Prolog unmittelbar mit Genesis: *Nobile principium celi terre reserauit . . .*

Vgl. Stegmüller, RB 2755. – Th. Kaeppli, *Scriptores ord. praed. med. aevi. T. 2. Rom 1975, Nr. 1417* (nennt auch Drucke).

10. 69^{ra}–71^{vb} ALEXANDER DE VILLA DEI: SUMMARIUM BIBLICUM

Verse mit darübergeschriebenen erklärenden Zusätzen wie: *Sex opera dierum. prohibet fructum etc.* Am Blattrand die Namen der biblischen Bücher.

Vgl. Stegmüller, RB 1175–82.

11. 71^{vb}–72^{ra} MEMORIALTEXTE (MERKVERSE)

Betreffen: die Weiheämter: *Hic cla lec librum sit exor acoli tabel / . . .*; die Namen der biblischen Bücher; die hebräischen Bezeichnungen der Mosesbücher; die Verfasser der biblischen Bücher; die bei den Juden apokryphen Bücher; die Wirkungen der einzelnen Sakramente; die Wunder Jesu: *›Miracula saluatoris que leguntur in ewangeliis‹ Mutacio aque in vinum. Johannis 4^o . . . De latere Christi exiuit sanguis et aqua. Johannis 20^o. – 72^{rb}–72^v leer.*

12. 73^{ra}–86^{vb} ALANUS AB INSULIS: DE PLANCTU NATURAE

In lacrimas risus in planctus gaudia verto . . . – . . . sophistic meriti corrogant fraudetur in premio. Fiat. fiat. Amen. Capiat labor iste iuuamine. – Explicit Alanus de planctu nature.

Druck und Kommentar: N. M. Häring, Alan of Lille, 'De planctu naturae', in: *Studi medievali. Ser. 3. 19 (1978) S. 797–879* (verwendet diese Hs.).

13. 87^{ra}–95^{ra} ALPHONSUS BONIHOMINIS HISPANUS: EPISTOLA RABBI SAMUEL DE FEZ DE ADVENTU MESSIAE MISSA RABBI ISAAC

Druck: PL 149, 335–368. – Vgl. Th. Kaeppli, *Scriptores ord. praed. med. aevi. T. 1. Rom 1970, Nr. 146.*

14. 95^{tb}–102^{ra} BERNHARDUS OLIVERII DE CATALANIA: TRACTATUS CONTRA CAECITATEM JUDAEORUM

Vgl. A. Zumkeller, Manuskripte von Werken d. Autoren d. Augustiner-Eremitenordens in mitteleurop. Bibliotheken. Würzburg 1966, Nr. 183a (weist auch Editionen nach).

15. 102^{ra}–111^{vb} NICOLAUS DE LYRA: RESPONSIO AD QUENDAM JUDAEUM

Druck: Nicolaus de Lyra. Opera Bd. IV. Antwerpen 1634. – Vgl. Stegmüller, RB 5980.

16. 111^{vb}–116^{vb} THEOBALDUS DE SAXONIA: PHARETRA FIDEI

(111^{vb}) Capitulatio; (112^{va}) Prolog: *Tractatus Paschalis de Roma contra Judeos interrogacio* (Trakt. folgt erst 116^{vb}); *Incipit tractatus Jeronimi (!) de incarnatione domini contra Jodeos. Huc usque de eterna Christi natiuitate dictum est. Deinceps de temporali dicitur. Indisputacione contra Judeos notare debemus triplicem cautellam . . .*; Text: *Tolle arma tua pharetram et arcum ad wlnnerandas wlpeculas que demoliuntur . . . – . . . (Epilog:) submerserat 12 exploratores.*

Druck: Hain 12910–16. – Vgl. V. Rose in: Verzeichnis d. lat. Hss. d. Kgl. Bibliothek zu Berlin. Bd. 2. Berlin 1901, S. 474 Nr. 3. – Zum Verfasser: E. Klibansky, Zur Talmudkenntnis d. christl. Mittelalters, in: Monatsschr. f. Gesch. u. Wiss. d. Judentums 77 (1933) S. 456–462.

17. 116^{vb}–118^{vb} PASCHALIS DE ROMA: DISPUTATIO CONTRA JUDEOS

›*Paschalis de Roma: hoc opus secundum disputaciones Judeorum contra sanctum Athanasium abbatem ad honorem venerabilis patriarche Gradensis Henrici de Adoli fideliter ac deuote transtulit. Anno domini M^o CCC^o 28^o Interrogauit Judeus: Cum precepit deus ligna non esse adoranda . . . – . . . confitentes cui gloria et imperium simul est cum patre et spiritu sancto in secula seculorum.*

Vgl. Ch. H. Haskins, Studies in medieval culture. New York 1858. S. 165f. (erwähnt diese Hs.). – G. Dahan, Paschlais Romanus: Disputatio contra Iudaeos, in: Recherches Augustiniennes 11 (1976), S. 161–213 (mit Edition).

18. 119^{ra}–120^{va} DE AETERNA ET TEMPORALI NATIUITATE CHRISTI

Incipiunt capitula primi libri de eterna uel temporali Christi natiuitate quam edidit beatus Gregorius ad confutanda Iudeorum et ceterorum impiorum perfidiam . . . – . . . (119^{va}) Item in Gen. Spiritus domini ferebatur super aquas. – (Rubrik am Blattrand:) ›[H]ucosque de eterna Christi [natiui] tate dictum est deinde [secunda] pars de temporali Puer natus est nobis . . . Ysa. 9 (6). Paruulus quia homo natus . . . – . . . et laqueo se suspendit etc. Amen. – 120^{vb} leer.

19. 121^{ra}–132^{va} TRACTATUS DE NATIVITATE CHRISTI

In mense autem 6^o missus est angelus Gabriel etc. Luc. 1. c. (26) circa medium est descripta leccio 1^a. Quia uero instante deuotissimo tempus aduentus . . . – . . . anima reficit et quietat.

20. 132^{vb}–146^{va} JOHANNES BONONIENSIS: SUMMA NOTARIA

Prolog: *Reuerendo in Christo patri domino C. dei gracia Canturiensis archiepiscopus tocius Angelie primato Johannes Bononiensis notarius . . . Quoniam sacrosancta mater ecclesia romana . . . ; Capitulatio; (133^{rb}) Text: Licet tractatus instrumentorum in Ytalibus partibus . . . – . . . Frater Jo. etc. executor domini pape dilectis filiis decano . . . in dicto negocio procedensi. In cuius rei testimonium etc. Datum etc.*

Druck mit geringfügigen Abweichungen besonders bei den Namen: L. Rockinger, Briefsteller und formelbücher des eilften bis vier zehnten jahrhunderts. Bd. 2. München 1864 (= Quellen u. Erörterungen z. bayer. u. dt. Geschichte. 9,2) S. 603–711.

21. 146^{va}–155^{ra} SALZBURGER FORMELSAMMLUNG

Frater dei gracia etc. Dilectis in Christo vniuersis abbatibus prepositis archidiaconis . . . aliis ecclesiarum rectoribus per Saltzburgam ciuitatem uel dyocesis constitutis salus in omnium saluatore. Literas felicit recordacionis domini Clementis pape V cum filo canapis . . . Bietet 120 Briefmuster, die ohne Unterbrechung an die Sammlung des Johannes Bononiensis anschließen. Endet (155^{ra}): . . . Amadeus etc. Gearde vxori quondam salus in domino. Cum predicto marito . . . – . . . te mandabimus nunciari diebus dominicis et festiuis. De presentacione autem presencium etc.

22. 155^{ra}–162^{va} JOHANNES LEMOVICENSIS: SUMMARIUM MORALE PHARAONIS

Dedicatio: *Victorioso principi potestates aereas debellanti domino Theobaldo dei gracia regi Nouarie . . . Jo. suus vocatus Lemouicensis. Bonum certamen certe . . . Es folgt (155^{rb}) das Verzeichnis der 20 Briefe; Text: ›Epistola 2^a pharaonis ad magos super sompnii sui declaracione‹ Pharao diuina magnificencia rex egipti dilectis suis disertis phylosophis . . . Gloria celi species stellarum . . . – . . . ›Epistola 20 Joseph ad detractores super eorum sedacione et consolacione‹ Joseph seruus iusticie prepositus egipcie . . . graciaram accio et vox laudis.*

Vgl. J. A. Fabricius, Bibliotheca latina. Bd. 3. Florenz 1858, S. 376–380 (er druckt die letzten beiden Briefe dort ab).

23. 162^{va}–163^{va} FIKTIVER BRIEFWECHSEL ZWISCHEN CLEMENS V. UND DEM SULTAN

Clemens episcopus seruus seruorum dei cultor optimus et alumpnus Jhesu Christi . . . Candor lucis eterne et speculum sine macula . . . – . . . eterni supplicii in-

terminabili pena demeriti puniantur. Datum Auinione etc. – (163^{ra}) Haldrath soldanus et archos Babiloniorum Egipciorum . . . magno sacerdoti romanorum gratiam quam palpatat queritando . . . Orthodoxe fidei fundamentum . . . – . . . et coram omnipotentia sua permanebis rationem certissimam redditurus etc. Datum in Babilonia ciuitate nostra excellentissima anno autem 35 regni vero 19.

Druck: W. Wattenbach, Fausse correspondance du sultan avec Clément V., in: Archives d'Orient latin. T. 2. Paris 1884, Documents S. 297–303 (weicht nur geringfügig von diesem Text ab).

24. 163^{va}–164^{rb} BRIEFWECHSEL ZWISCHEN KARL I. VON ANJOU UND PETER III. VON ARAGON (1282)

Karolus dei gracia rex Sicilie ducatus Apulie . . . Petro filio quondam illustris viri domini regis Aragonensium. Si de sane mentis consideracione . . . – . . . a potencia mirifici exercitus absentire. – (163^{vb}) Petrus dei gracia Aragonensium rex Karulo Andegauu prouincie . . . De magna tui cordis arrogancia . . . – . . . Tunc scies et scies quid Aragonensium dextera valeat et quid de interitu repertum fuerit et effuso sanguine innocentum. Datum etc.

Druck: H. Finke, Nachträge und Ergänzungen zu den Acta Aragonensia (I–III), Dokumente, in: Spanische Forschungen der Görresgesellschaft I, 4. Münster 1933, S. 428–433. – Vgl. G. La Mantin, Codice diplomatico dei re aragonensi di Sicilia (1282–1355). Vol. 1, Palermo 1917, S. 53–56 (Documenti per servire alla storia di Sicilia. II, 23). – G. Ladner, Formularbeihelfe in der Kanzlei Kaiser Friedrichs II. und die Briefe des Petrus de Viena, in: MIOG, Erg.-Bd. 12., Innsbruck 1933, S. 149.

25. 164^{rb} CAUSAE QUARE ECCLESIAE ORDINATAE SUNT VERSUS ORIENTEM

Nota quod 8 sunt cause quare ecclesie sic sunt ordinate et fideles orant contra orientem. Et hoc secundum Johannem Damascenum. Prima est quia hac parte . . . – . . . vsque ad penthecosten etc.

26. 164^{rb} REGIMEN SANITATIS

Anglorum regi scripsit tota scola Salerni: Si vis incolorem si vis te reddere sanum . . . – . . . non tecto capite sub frigore non gradieris. – 164^v leer.

Vgl. Walther, Initia Nr. 18083. – Ders., Proverbia Nr. 29397/8.

CIm 15957

Astronomische Sammelhandschrift

Pergament · 32 Bl. · 28,5×20 · Ende 12. Jh./Ende 15. Jh.

Neuzeitliche Folierung. Lagen: I² + 3 IV²⁶ + III³². Schriftraum 23–24×15–16. 26–30 Zeilen. Frühe gotische Minuskel von 2 Händen; Kursive, Ende 15. Jh., von einer Hand. Rubriziert. Federgezeichnete Astrolabien.

In Pergamentumschlag (liniertes Bl.) eingehftet. Auf der Rückseite groß: *Jesus*. Vorn Titelaufschrift: *Spera ptholomey et regule de astrolabio* und 92 h (möglicherweise alte Signatur).

Herkunft: Bereits im Bibliothekskatalog von St. Peter, 12. Jh., nachgewiesen. (Vgl. MBKÖ 4, S. 72, Z. 11.)

1. Vorderspiegel u. 1^r–2^r LAURENTIUS MENTZEL: DE INSTRUMENTIS ASTROLOGORUM

Auf dem Vorderspiegel Astrolabium (Ringe mit Gradeinteilung) ohne Beschriftung, außer den Buchstaben *a – g*. – (1^r) *A diametro circuli* (über dem Text). *De instrumentis astrologorum per Laurentium Menczel de Franconia etc. Duc circum ad placitum (?) cuius 3^a pars senidiameter occupabit Cum ego L M de Franconia facultatis astronomie . . . modernorum conformari instrumentis*. Es folgen (1^r untere Hälfte, 1^v und 2^r) federgezeichnete Astrolabien. – 2^v leer.

Vgl. E. Zinner, Verzeichnis der astronomischen Handschriften des deutschen Kulturgebietes. München 1925, Nr. 7272.

2. 3^r–10^v HERMANNUS CONTRACTUS: DE MENSURA ASTROLABII

In metienda igitur subtilissime inuentionis Ptolomei ualzagora i. e. plana spera quam astrolabium uocitamus . . . Kap. 1 erfährt gegenüber den Editionen eine Erweiterung durch eine Darstellung (3^v): *Omnia autem que de inuentione horum circulorum dicta sunt ineuidenter ut melius pateant et intelligantur apertius quandam figuram in qua hec omnia euidenter designentur oculis subiciamus*. Weitere Figuren folgen nach Kap. 2 (5^r) und Kap. 3 (5^v). Platz für eine Darstellung ist frei geblieben vor Kap. 4 (6^r), zwischen Kap. 4 und 5 (6^v), in Kap. 5 (7^r), nach Kap. 5 (8^r). Der Traktat endet (10^v): *. . . in huiusmodi rerum usu exercitanti alias debet notificari*.

Druck (ohne Zeichnungen): B. Pez, Thesaurus anecdotorum. Bd. 3,2. Augsburg 1721, Sp. 93–102 (nur bis Kap. 6). – PL 143, 579–590. – Vgl. E. Zinner a.a.O. Nr. 4176. – H. Oesch, Berno und Hermann von Reichenau als Musiktheoretiker. Bern 1961, S. 162–165.

3. 11^r–32^r DE SPHAERA PTOLEMAEI

Prolog: *Speram Ptolomei quam astrolabium uel astrolapsus seu potius wazalcoram i. e. planam speram appellamus . . .* Der Autor bezieht sich darin auf ein anderes Werk: *. . . cumque in superiori libro quo globus spera eginii appellatur . . . docuimus . . .*; (11^v) Text: *Astrolabium uel astrolapsus ab illabentibus per pinulas alhidade astris nuncupatur quis de duodecim signetur gradis possit inuere*. – 32^v leer.

Vgl. E. Zinner a.a.O., Nr. 932.

Clm 15958

Marcus Tullius Cicero

Pergament · 193 Bl. · 28×22 · Oberitalien. 1. Viertel 15. Jh.

Zwei neuzeitliche, leicht divergierende Folierungen. Lagen: Vorsatzbl. + 18 IV¹⁴⁴ + (IV-2)¹⁵⁰ + 5 IV¹⁸⁸. Schriftraum 18×14. 2 Spalten. 29 Zeilen. Italienische Bastarda von 2 Händen; Korrekturen und Glossen von Händen des 15. u. 16. Jh. An den Kapitelanfängen qualitätvolle Fleuronné-Initialen mit Zierranken, rot und blau, Platz dafür teilweise frei geblieben. Überschriften von der Hand des 1. Glossators teilweise nachgetragen, teilweise fehlend, in der Regel vom Schreiber am oberen Rand klein vorgemerkt.

Barocker Pappeinband mit Pergamentbezug von 1704. Supralibros des Abtes Placidus Mayrhauser: (P[lacidus]A[bbas]S[ancti]P[etri]). Auf dem hinteren Deckel Supralibros der Abtei St. Peter. Am Anfang Verlust von wahrscheinlich 1 Quaternio.

Herkunft: Nach Schriftcharakter und Initialschmuck oberitalienischer Provenienz. Im späten 16. Jh. im Besitz eines *Christopherus Tegernseher* (1^r), im 18. Jh. in der Abtei St. Peter nachgewiesen (s. o.).

Literatur: K. Foltz, *Geschichte der Salzburger Bibliotheken*. Wien 1877, S. 24f.

1. Vorsatzbl. (1^r): Kurze Anmerkungen zu *De oratore* von der Glossenhand und Besitzvermerk (s. o.); 1^v Inhaltsverzeichnis, Ende 16. Jh.

1a^f–9^{va} LAELIUS DE AMICITIA

Anfang fehlt. Beginnt mit § 47: // *contrarias aspernetur . . . – . . . ut ea excepta nihil amicitia prestabilius putetis. – Finitur Tullius de amicitia. – 9^{vb} leer.*

Ed. K. Simbeck. Stuttgart 1961, S. 46^c, Z. 21, S. 86^c. – Vgl. *Schanz-Hosius*, T. 1, S. 518.

2. 10^{ra}–24^{va} CATO MAIOR DE SENECTUTE AD ATTICUM

Ed. O. Plasberg. Stuttgart 1961, S. 3^e–43^c. – Vgl. *Schanz-Hosius*, T. 1, S. 518.

3. 25^{ra}–31^{va} PARADOXA AS BRUTUM

Ed. O. Plasberg. Leipzig 1908, S. 1–26. – Vgl. *Schanz-Hosius*, T. 1, S. 500.

4. 31^{va}–38^{rb} TIMAEUS

›*M. Tul. Ci. De creatione coeli liber sive de vniuersitate*‹

Ed. W. Ax. Leipzig 1938, S. 155^a–187^b. – Vgl. *Schanz-Hosius*, T. 1, S. 508f.

5. 38^{rb}–45^{rb} DE FATO

Ed. W. Ax. Leipzig 1938, S. 131a–152b. – Vgl. *Schanz-Hosius*, T. 1, S. 516–518.

6. 45^{rb}–106^{rb} DE ORATORE

Defekter Text: In der Lage fol. 56–64 hat der Schreiber offenbar die Blätter der Vorlage vertauscht, so daß nicht nur die Reihenfolge der Kapitel gestört ist, sondern auch Kapitel mitten im Text abbrechen und an anderer Stelle fortgesetzt werden. Einige Kapitel des Werkes fehlen ganz.

Ed. C. F. W. Mueller. Leipzig 1891, S. 1–223. – Vgl. Schanz-Hosius, T. 1, S. 459–63.

7. 106^{rb}–118^{vb} ORATOR

›*Incipit liber quartus*‹ At [statt: Aliud] *quantoque robustius . . . – . . . impudenciam suscepisse. – Explicit orator. Deo gracias. Amen.*

Ed. P. Reis. Leipzig 1932, S. 30, Z. 26, S. 92. – Vgl. Schanz-Hosius, T. 1, S. 466–68.

8. 118^{vb}–137^{rb} ORATIONES IN CATILINAM QUATUOR

Ed. P. Reis. Leipzig 1927, Fasz. 17, S. 5–68. – Vgl. Schanz-Hosius, T. 1, S. 420–23.

9. 137^{va}–163^{rb} LUCULLUS

›*De laude philosophie ad Ortensium*‹ *Magnum ingenium Lucii Luculi . . . – . . . nos ad nauicullas (!) descendimus nostras et ceterum. – Explicit liber ultimus Tullii de laude philosophie ad Hortensium. Deo gracias.*

Ed. O. Plasberg. Leipzig 1908, S. 65–154. – Vgl. Schanz-Hosius, T. 1, S. 523–25.

10. 163^{va}–187^{vb} DE LEGIBUS

Ed. G. H. Moser u. F. Creuzer. Frankfurt/M. 1824. Lt. Anmerkung im vorderen Spiegel hat L. Spengel den vorliegenden Text 1822 für Creuzer kollationiert, ebenso *De oratore* und den *Orator* (*Contuli accurate in Creuzeri usum . . .*). – Vgl. P. L. Schmidt, Die Überlieferung von Ciceros Schriften „*De legibus*“ in Mittelalter und Renaissance. München 1974, S. 257f u. ö.

Clm 15959

Evangeliar zum liturgischen Gebrauch

Pergament · I + 172 Bl. · 27×20 · Anfang 13. Jh.

Neuzeitliche Foliierung. Lagen: (IV–2)⁶ + 5 IV⁴⁶ + (IV–1)⁵³ + 3 IV⁷⁷ + (IV–1)⁸⁴ + (IV+1)⁹³ + 4 IV¹²⁵ + (IV–1)¹³² + 5 IV¹⁷². Schriftraum 17,5–18,5×1–12. 22–23 Zeilen. Frühe gotische Minuskel von einer Hand, außer den Prologen (169^r–172^r). Rote Perikopentitel in den Evangelientext eingeschoben. Abwechselnd rote und blaue Majuskeln im Text in verschiedener Abstufung; hervorgehoben die Initialen an den Evangelienanfängen und den Hochfesten: Deckfarbenmalerei mit Gold bzw. Silber (geschwärzt), Blattrankenornament mit Menschen- und Tierdarstellungen im Dekor; Platz für Initialen stellenweise frei geblieben. Blätter mit Evangelistendarstellungen herausgeschnitten (fol. 1, 50, 80), ebenso Initiale fol. 132. Größere Initialen mit Seidenstoff geschützt.

Holzdeckeleinband mit Leinenrücken (Restaurierung 1980). 2 Schließen, erneuert. Schnitt mit Ornamentbemalung.

Herkunft: Der Initialstil spricht gegen eine Entstehung in Salzburg (Vgl. unten Lit.), ebenso die Reliquienliste (172^r). Ob das Evangeliar mit einem der beiden im Schatzverzeichnis von St. Peter aus dem Jahre 1509 (A 482, fol. 22) aufgeführten Evangelia-rien identisch ist (das andere befindet sich in der Pierpont Morgan Library in New York als M. 781), ist nicht zu klären.

Literatur: MBKÖ 4, S. 63. – E. Klemm, Die romanischen Handschriften, T. 1, Text S. 155f., T. 2, Taf. 337–41.

1. 1^r–171^v EVANGELIAR

(1^r–169^r) Quatuor evangelia. Textverlust am Anfang des Johannes-Evangeliums. Beginnt (132^r) mit Jo 1,13: *//uoluntate uiri . . .*; es folgen: (169^{rv}) Prologus in Johannem. Stegmüller, RB 624 ohne den Anfang: *Hic est . . .*; (169^v–170^r) Argumentum: *›Incipit elencus breuis euangelii secundum Johannem‹*; (170^{rv}) Prologus in Lucam. Stegmüller, RB 612 mit Anfang: *Lucas seruus [statt: Syrus] antiocensis . . .* Sonst wie De Bruyne, Préface de la bible latine. Namur 1920, S. 174 Version ML; (170^v–171^r) Prologus in Marcum (hier: *›Incipit argumentum in librum Marci‹*). Stegmüller, RB 607; (171^{rv}) Prologus in Matthaeum (*›Incipit argumentum secundum Matheum‹*). Stegmüller, RB 590.

2. 172^r RELIQUIENVERZEICHNIS

Hee [darübergeschrieben: *Hic*] *continentur reliquie . . .* Es werden aufgezählt: Laurentius, Cassianus mart., Gerhardus ep., Cunibertus ep., XI milia virginum, Cunegundis. – Sonst 172^r und 172^v leer.

Clm 15960

Petrus Cantor

Pergament · 62 Bl. · 25,5×17 · Salzburg (?) · Ende 13. Jh.

Neuzeitliche Folierung. Lagen: (IV+1)⁹ + 6 IV⁴⁹ + (IV–2)⁵⁵ + (III+1)⁶²; Bl. 1 und 62 urspr. Spiegel; vereinzelt Wortreklamanten am Lagenende. Schriftraum 18,5–24×10–14. Zeilenzahl stark wechselnd. Gotische Minuskel von mehreren Händen. Am Anfang bis 17^r rubriziert.

Holzdeckeleinband mit hellbraunem Lederbezug. Streicheisenlinien und Einzelstempel. Je 5 Buckel auf den Deckeln, bis auf einen verloren. 2 Schließen, abgeschnitten. Ehemals Kettenbuch. Auf dem Vorderdeckel Titel: *Liber differenciarum*. Alte Signatureschildchen auf dem Rücken. Jetzige Papierspiegel Fragm. der Inkunabel Hain 13386: *Contra fratrem Hieronymus heresiarcham libellus et processus*, Cap. 2–6 (Kampfschrift gegen Savonarola). Ursprüngliche Pergamentspiegel (freistehend als fol 1 u. 62) Fragmente eines *Opus summe artis dictandi*, 13./14. Jh.

Herkunft unbekannt. Wahrscheinlich aus Salzburg stammend. Keine Schreiber- oder Besitzervermerke.

2^r–61^v PETRUS CANTOR: SUMMA ABEL (DISTINCTIONES)

Vgl. Stegmüller, RB 6451 (endet hier wie Uppsala C 141). Nennt auch Editionen.

Clm 15961

Priscianus · Horatius · Hieronymus

Pergament · 24 Bl. · 24×11 · Salzburg · 11./12. Jh.

Neuzeitliche Foliierung. Lagen: (IV+1)⁹ + (III+1)¹⁶ + IV²⁴; Lagen bestehen durchwegs aus Einzelbl. mit Falz. Schriftraum 18–19,5×8. Zeilenzahl stark wechselnd. Gotische Minuskel von 2 Händen.

In Pergamentbogen geheftet. Auf der Vorderseite Kurztitel: *Poetria Oracii*.

Herkunft: wohl in Salzburg selbst entstanden. Verzeichnet im Bibliothekskatalog von St. Peter aus dem 12. Jh. (Vgl. MBKÖ 4, S. 72, Anm. 37).

1. 1^r PRISCIANUS: INSTITUTIONUM GRAMMATICARUM LIBRI XVIII (EXZERPTE)

›Priscianus constructionum. De diuersitate con[structionum] Omnis constructio quam Greci cintazin [= Sytaxim] uocant . . . (= lib. XVII 187–189) – . . . ut dicamus: Aurora totus prodeat. Zwischen die einzelnen Abschnitte ist jeweils eine Analogie zur Hl. Schrift eingeschoben, so nach dem ersten: *Similiter inuenitur in sacra pagina ubi (?) qui ego ipse qui loquebar: ecce assum. Est enim intellectus: Ego ipse. ipse qui loquebar ecce assum.*

Priscian-Text gedr.: Prisciani . . . Institutionum grammaticarum libri XVIII. Ed. M. Hertzii. Vol. 2. Hildesheim 1961, S. 201f. (Grammatici latini. Rez. H. Keil. Vol. 3).

2. 1^v–9^v HORATIUS: DE ARTE POETICA

Humano capiti ceruicem pictor equinam/ . . . – . . . non missura cutem nisi plena cruoris hirudo.

Gedr. Corpus poetarum latinorum. Ed. J. P. Postgate. T. 1. London 1894, S. 266–/69.

3. 10^r–14^r FLORILEGIUM SENTENTIARUM EX HORATIO

Anime dimidium mee. Pallida mors equo pulsat pede pauperum tabernas regnumque turres . . . – . . . Externi nequid ualeat per leue morari/. In quem (darüberger-schrieben:) inualida manca ruit semper fortuna.

4. 14^v–19^v HIERONYMUS: EPISTOLA AD PAMMACLIUM DE OPTIMÓ GENERE INTERPRETANDI

Gedr. PL 22, 568–579.

5. 20^r–21^r HIERONYMUS: EPISTOLA AD PAULINUM DE STUDIO SCRIPTURARUM

Bricht in der Mitte ab: . . . *que est in paradiso David*//. – Rest der Seite leer.
Gedr. PL 22, 540–42.

6. 21^v–22^v FLORILEGIUM SENTENTIARUM EX ORIGENE

Origenes: Primum mandatum est: non erunt tibi dii alii preter me . . . – . . . solum maris arescit in puluerem.

7. 22^v–23^v MOSES DE BERGAMO: INTERPRETATIO TERMINORUM GRAECORUM AD PROLOGUM HIERONYMI PERTINENTES

Quid sit Homero centonas uel Vergilio centonas. Atheonis filia Leontii phylosophi atheniensis . . . – . . . Inde trahitur uerbale nomen apocalypsis quod est reuelatio.
Grammatisch-etymologische Erklärungen bezogen auf den Brief des hl. Hieronymus an Paulinus. – 23^v–24^v leer.

Druck und Kommentar: C. M. Thomas, *Miscellanea aus lateinischen Handschriften*, in: SB 1875, S. 221–224. – Vgl. zu den Homerozentones: J. A. Fabricius, *Bibliotheca Graeca*. Bd. 1, Hamburg 1970, S. 552–55. – M. Manitius, *Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters*. Bd. 3, München 1931, S. 683 f.

Clm 15962

Scholienhandschrift

Pergament · 49 Bl. · 23,5×11 · Salzburg · 12. Jh.¹

Neuzeitliche Folierung. Lagen: 2 IV¹⁶ + V²⁶ + (III–3)²⁹ + 2 IV⁴⁵ + II⁴⁹; Lagenzählung nur am Ende der 1. Lage. Schriftraum 19–20×7–8. Zeilenzahl stark wechselnd. Gotische Minuskel von 4 Händen. Teilweise rubriziert. Rote, manchmal schwarze Lombarden.

Holzdeckeleinband mit braunem Halblederbezug. Alte Signatureschildchen auf dem Rücken. Auf dem Vorsatzdeckel Titel: *Glosa super poesim*.

Herkunft: Wohl in Salzburg entstanden als Schullektüre. Dürfte identisch sein mit der im Bibliothekskatalog von St. Peter aus dem 12. Jh. verzeichneten Hs. ‚Horatius et commentum super ipsum‘ (vgl. MBKÖ 4, S. 72, Anm. 38).

1. 1^r VERSUS DE ARTE METRICA

Am oberen Rand notiert: *Glosa super poesim* und *Tullius in verrinis i. e. in opere quod scrip[s]it contra emulum suum Verrem in quo reprehendit uicia eiusdem*. Es folgen 20 Verse: *Sunt sex cesure uerborum fine notande:/ Istas cesuras compendit Beda sub una/ que pax longa remanserat arma bona reparabat.*

2. 1^v–21^v COMMENTARIUS IN HORATII ARTEM POETICAM

Humano capiti etc. Hic liber intitulatur poetrie seu poesis seu de arte poetica. Intendit Horatius in hoc libro dare quedam precepta in arte poetica . . . – . . . quia ipse plenus sit tedio et angore.

Horaz-Text gedr.: *Corpus poetarum latinorum*. Ed. J. P. Postgate. T. 1. London 1854, S. 266–69. – Vgl. G. Glauche, *Schullektüre im Mittelalter*. München 1970 (Münchener Beiträge z. Mediävistik u. Renaissance-Forschung. 5) S. 54 Anm. 94.

3. 22^r28^v COMMENTARIUS IN HORATII SERMONES I–III

Incipit liber sermonum [rot darübergeschrieben:] *Oracii. Talis est titulus. Nota quod titulus solet ad hoc preponi ut ibi breuiter notetur intencio . . . – . . . ut intellecta utriusque natura mox si non alterius.*

Horaz-Text gedr. a. a. O., S. 237–40.

4. 28^v–29^v DE CALENDARIO SANCTORUM VERSUS LII

Nos celi luce fac Christe frui prece Luce/ Sanctis uirginibus nos iungat in ethere Christus/ . . . – . . . Galle dei serue celi nos iunge caterue.

5. 29^{ra} (zwischen obige Verse eingeschoben) GRIECHISCHE MYTHOLOGIE

Legitur in fabulis quod Uulcanus uoluit concumbere cum Pallade . . . Weitere Texte handeln von Hercules, Circe und Phaeton. Endet mit: . . . *Hoc nil aliud est nisi quod calor seipsum consummit nisi habet quod consummat.*

6. 30^r–49^r PRUDENTIUS: PSYCHOMACHIA, CUM COMMENTARIO

(30^r–44^v) Text: *Senex fidelis prima credendi uia est/ . . . – . . . Eternum solio diues sapientia regnet.* (45^r–49^r) Kommentar: *Psychos uel phiche (!) grece, latine anima. machia pugna. Inde psychomachia pugna anime dicitur cum uiciis . . . – . . . Thorus est epular regium et sapientibus et senibus.* – 49^v leer.

Text gedr.: CSEL 61, S. 167–211.

CIm 15963

Ps.-Aristoteles · Ars moriendi

Pergament · 87 Bl. · 21,5×14 · Wien oder Klosterneuburg? · 15. Jh.

Neuzeitliche Foliierung: I.1–86. Lagen: 4 VI⁴⁷ + IV⁵⁵ + (V–1)⁶⁴ + 2 IV⁸⁰ + (IV–2)⁸⁶; 1 Wortreklamante (80^v); Lagenzählung am Lagenende und Lagenfoliierung (ab 5. Lage erkennbar: E1, E2 etc.), meist weggeschnitten. Schriftraum 13–13,5×7–7,5. 24–29 Zeilen. Bastarda von 2 Händen. Rubriziert. Initialen, rot und blau abwechselnd, mit Strichornament und Rankenausläufern, gelegentlich Fleuronnée, im Index (1^r–3^v) auch Cadellen. Größere Zierinitialen mit Blatt- und Blütenranken in Deckfar-

ben unter Verwendung von Gold 4^r, 7^r, 8^v, 36^r, 39^v, 65^r; 4^r Bildinitialen: (4^r) lesender Aristoteles (?), in der Bordüre unten kniender Bischof mit Doppelwappen; (65^r) Bischof auf dem Sterbebett, halbes Wappen als Bahrtuch, andere Hälfte in der Blatt- ranke; Blattrankenbordüre (8^v) mit einem anderen Wappen.

Holzdeckeleinband mit rotem Lederbezug; Streicheisenlinien und Rollenstempel. Als Spiegel verwendetes Notariatsinstrument, ausgestellt in der Kanzlei des Passauer Offizials Eckhard Herrant zu Wien 1424. 2 Schließen, abgeschnitten. Je 5 Buckel auf den Deckeln, abgerissen; Kanten durch Metallbänder geschützt. Auf dem Rücken alte Signatur: S. 169.

Herkunft: Nicht eruierbares Wappen (leider noch unbestimmt) und Notariatsinstrument, aber auch Einband und Buchschmuck schließen eine Entstehung im Umkreis von Wien bzw. Klosterneuburg nicht aus.

1. I^v leer; 1^r–64^v PS.-ARISTOTELES: SECRETUM SECRETORUM

(1^r–3^v) Capitulatio; (4^r–5^v) ›Prologus translatoris de arabico in latinum‹ *Domino suo excellentissimo et in cultu christiane religionis strenuissimo (!) Gordoni nato de Valarncia [statt: Valencia] ciuitatis Tripolis glorioso pontifici Philippus suorum minimus clericorum . . .*; (5^v–6^v) ›Commendacio philosophi Aristotelis magni a quodam doctore‹ *Deus omnipotens custodiat regem . . .*; (6^v–7^r) ›Prologus translatoris de lingua greca in caldeam et de caldea in arabicam‹ *Johannes qui transtulit librum istum . . .*; (8^v–66^v) ›Liber primus de rebus necessariis et conuenientibus regie dignitati. Capitulum primum de sustentantibus regum‹ *Oportet itaque quemlibet regem . . . et hec est validissima ad amorem et reuerenciam acquirendam.*

Druck: GW 2487. – Vgl. F. Wurms, Studien zu den deutschen und den lateinischen Prosafassungen des pseudo-aristotelischen ‚Secretum secretorum‘. Hamburg 1970 (Phil. Diss.).

2. 65^r–86^v ARS MORIENDI

›*Incipit tractatus de arte moriendi*‹ *Cum de presentis exilii miseria mortis transitus . . . antequam mors occupet mori discat etc. Laus deo.*

Vgl. A. Madre, Nikolaus von Dinkelsbühl. Leben und Schriften. Münster 1965, S. 292–95 (Beitr. z. Gesch. d. Phil. u. Theol. d. Mittelalters. 40).

Clm 15964

Marcus Tullius Cicero

Pergament · 90 Bl. · 21×15,5 · Salzburg · 1. Viertel 12. Jh.

Neuzeitliche Folierung. Lagen: Vorsatzbl. + 2 IV¹⁷ + (IV+2)²⁷ + 2 IV⁴³ + (IV+1)⁵² + 4 IV⁸⁴ + III⁹⁰. Schriftraum 15,5×9,5. 24 Zeilen. Frühe gotische Minuskel von 2 (?) Händen; Glossen und kurze Texte am Anfang und Ende der Hs. gotische Kursiven von mehreren Händen, 12.–14. Jh. Rankeninitiale, federgezeichnet, mit rotem Binnengrund am Beginn der Bücher (2^r. 28^r. 53^r). Rubriziert. 28^r Randzeichnung zur Erläuterung des Begriffs ‚Hemicylus‘.

Halblederband. Auf dem vorderen Holzdeckel Titelaufschrift. 1 SchlieÙe, abgeschnitten.

Herkunft: Vermutlich in Salzburg geschrieben. Identisch mit der im Bibliothekskatalog von St. Peter aus dem 12. Jh. verzeichneten Cicero-Hs. (Vgl. MBKÜ 4, S. 72, Anm. 44).

Literatur: E. Klemm, Die romanischen Handschriften T. 1: Text S. 155, T. 2: Taf. Abb. 593.

1. 1^r (Vorsatz) NOTATA

›De commendacione fidei christiane‹ O preclara fides erroribus euacuata . . . ; ›De arte eloquendi‹ Quamuis rethorica persuadeat alma facultatis . . . ; ›De arte et fortuna‹ Ars et fortuna duo sunt . . . ; Que reddunt hominem clarum simul atque beatum . . . ; 1^v leer.

2. 2^r–27^v CATO MAIOR DE SENECTUTE AD ATTICUM

Ed. O. Plasberg. Stuttgart 1961, S. 3^c–43^c (Hs. dort zitiert unter der Sigle S). – Vgl. Schanz-Hosius, T. 1, S. 512–14. – Fol. 23 eingefügt für Glossen.

3. 28^r–52^v LAELIUS DE AMICITIA

Zu der Textstelle: . . . tum memini domi in hemicyclo sedentem ut solebat . . . am Rande ein federgezeichneter Halbkreis mit der Erklärung: [h]mi i. e. semi. ciclus i. e. circulus (28^r).

Ed. K. Simbeck. Stuttgart 1961, S. 46^c–86^c (Hs. dort zitiert unter der Sigle S). – Vgl. Schanz-Hosius, T. 1, S. 518f.

4. 53ⁿ–90ⁿ ORATIONES IN CATILINAM QUATUOR

Ed. P. Reis, Leipzig 1927, Fasz. 17, S. 5–68. – Vgl. Schanz-Hosius, T. 1, S. 420–23.

5. 90^v DE VITA ET OPERE M. T. CICERONIS (ACCESSUS)

In principio istius libri possunt ista interrogari: Persona auctoris, materia operis, intencio scribentis, cui parte philosophie supponatur . . . Auctor huius libri dictus est Marcus Tullius Cycero . . . – . . . contra quod Cicero tractatum in quo senectam non solum malam// hier bricht der Text unvermittelt ab. Der Rest der Seite leer, außer kurzem Dictum und Federprobe.

Clm 15965

Glossae in Persii satiras

Pergament · 28 Bl. · 20,5×15–16 · Salzburg · 12. Jh.

Neuzeitliche Foliierung. Lagen: (IV+1)⁹ + IV¹⁷ + (IV+1)²⁶ + I²⁸. Schriftraum 17×11 bzw. 15,5×12. 35 (1^r–/8^v), 54 (9^v), 27 (10^r–28^r) Zeilen. Gotische Minuskel von 3 Händen. Im 1. Teil Zitate unterstrichen.

Drei in einen Manuskriptumschlag geheftete Lagen (Umschlag Fragment eines Sakramentars, 11. Jh.), Heftfäden mit Leder verstärkt. Auf dem Rücken alte Signaturelemente. Auf dem Vorderdeckel Titelaufschrift über Rasur: *Glose in Persium*.

Herkunft: Bereits im Bibliothekskatalog von St. Peter aus dem 12. Jh. nachgewiesen (Vgl. MBKO 4, S. 72, Anm., 40).

1. 1^r–8^v GLOSSAE IN PERSII SATIRAS (ACCESSUS ET SAT. I)

Acessus: [N] *pc fonte labra etc. In hoc opere sex consideranda proponimus . . .*; (2^r) Sat. I: [O] *curas hominum. In hac satira diuersa uicia poetarum reprehendit . . .* – . . . (Sat. I,95) *Subduximus i. e. subtraximus . . . uersus facere temptauimus.*

Vgl. G. Glauche, Schullektüre im Mittelalter. München 1970, S. 121–23 (Münchner Beiträge zur Mediävistik und Renaissance-Forschung. 5).

2. 9^{rv} GLOSSA IN PERSII SATIRAM I (FRAGM.)

En pallor (I,26). Alia cura quare non possum esse cachinno . . . – . . . (Sat. I, 106) *hic poeta non cedit pluteum i. e. scriptorium nec rapit uel sapit//*

3. 10^r–28^v SCHOLIA IN PERSII SATIRAS

[S] *atyre proprium est ut uera humiliter dicat . . .*; Prolog (10^r): *Nec fonte labra p[ro]lu[i] c[ab]allino] ὑποκρηνης quod et (?) synodus dicit. Dicitur enim pegasus errando . . .*; (11^r) Sat. I: *Genus humanum plenum est curis . . .* – (25^v Sat. V:) . . . [H] *anc satyram scribit ad Cornutum . . . Froralia [statt: Floralia] festa dee frore [statt: flore]: Cesonia aram (?) cesaris.*

4. 28^v VIAE URBS ROMAE

Uie sunt Rome urbis numero XXX: Tratana [= Traiana], Appia, Latina . . . – . . . Ciminia.

Vgl. H. Jordan, Topographie der Stadt Rom. Bd. 2., Berlin 1871, S. 230–36.

Personen-, Orts- und Sachregister

- Alanus ab Insulis*: De planctu naturae
15956, 73^{ra}
- Alexander de Villa Dei*: Summarium bibli-
cum 15956, 69^{ra}
- Alphonsus Bonihominis Hispanus*: Epistola
rabbi Samuel de Fez de adventu mes-
siae missa rabbi Jsaac 15956, 87^{ra}
- Ps.-Aristoteles*: Secretum secretorum
15963, 1^r
- Ars dictandi* (*Fragm.*) 15960, 1^r, 62^f
- Ars metrica* (*Verse*) siehe: Versus de arte
metrica
- Ars moriendi* 15963, 65^r
- Astronomie. Einführung in die jüdische
Astronomie 15954, 1^r
– Kalender, siehe: Salzburger Kalen-
der
– siehe auch: Hermannus Contractus.
De sphaera Ptolemaei
- Bernhardus Oliverii de Catalania*: Tractatus
contra caecitatem Judaeorum
15956, 95^{rb}
- Biblische Chronologie 15956, 22^{vb}
- Breviarium. Fragment 15953 Spiegel
– Salisburgense 15955, 9^r
- Briefe, siehe: Clemens V. papa. Karl I.
von Anjou. Peter III. von Aragon.
Sultan von Ägypten
- Briefformelsammlung, siehe: Salzburger
Formelsammlung
- Bucheinbände, Kettenbuch:
15951, 15952, 15956, 15960
- Buchschmuck. Autonome Randzeich-
nung 15963, 4^r
– Initialen: Deckfarben und Blattran-
ken mit figürlicher Darstellung
15959 (13. Jh.); 15963 (15. Jh.); fe-
dergezeichnete 15953 (11. Jh.);
15964 (12. Jh.); 15951 (14. Jh.);
15952 (14./15. Jh.); Fleuron-
née-Initialen 15955 (14. Jh.);
15956 (14. Jh.); 15958 (15. Jh.);
Bildinitialen 15963 (15. Jh.)
- Causae quare ecclesiae ordinatae sunt
versus orientem 15956, 164^{rb}
- Christophorus Tegernseer (*Poss.*)
15958, 1^r
- Cicero, Marcus Tullius*: Cato maior de se-
nectute 15958, 10^{ra}, 15964, 2^r
– De fato 15958, 38^{rb}
– De legibus 15958, 163^{va}
– De oratore 15958, 45^{rb}
– Laelius de amicitia
15964, 1^r. 15964, 28^r
– Lucullus 15958, 137^{va}
– Orationes in Catilinam quatuor
15958, 118^{vb}, 15964. 53^r
– Orator 15958, 106^{rb}
– Paradoxa 15958, 25^{ra}
– Timaeus 15958, 31^{va}
- Cicero, Marcus Tullius*. – Accessus: De
vita et opere M. T. Ciceronis
15964, 90^v
- Clemens V. papa. – Fiktiver Briefwech-
sel mit dem ägyptischen Sultan
15956, 162^{va}
- Contra fratrem Hieronymum [Savonaro-
lam] haeresiarcham libellus (Inku-
nabel) 15960 Spiegel
- Computus 15955, 7^r
- De aeterna et temporali nativitate Christi
15956, 119^{ra}
- De arte eloquendi 15964 Vorsatzbl.
- De arte et fortuna 15964 Vorsatzbl.
- De calendario sanctorum versus LII
15962, 28^v
- De commendatione fidei christianae
15964 Vorsatzbl.
- De nativitate Christi tractatus
15956, 121^{ra}
- De sphaera Ptolemaei (*Astrolabium*)
15957, 11^r
- De VII virtutibus tractatus 15956, 25^{ra}
- Deutscher Text 15954, 1^r

- Eckhard Herrant, Passauer Offizial in Wien 15963 Spiegel
 Erfurt (Provenienz) 15954, 15^v
 Evangeliar (zum liturg. Gebrauch) 15959
- Flores patrum 15956, 1^{ra}
 Fragmente, siehe: *Ars dictandi. Breviarium. Grammatik. Missale. Notariatsinstrument. Summa iuris civilis. Sakramentar.*
- Grammatik. Gedicht (Fragment) 15954 Spiegel
 Griechische Mythologie (Verse) 15962, 29^r
Gualterius Burleius: De vita et moribus philosophorum 15956, 2^{ra}
Guido Vincentinus: Margarita bibliae 15956, 56^{ra}
- Harlater, Ulricus (Poss.) 15952 Vorsatzblatt
Hermannus Contractus: De mensura astrolabii 15957, 3^r
Hieronymus: Epistola ad Pammaclium 15961, 14^v
 – *Epistola ad Paulinum* 15961, 20^r
Horatius Flaccus: De arte poetica 15961, 1^v
 Horatius – *Commentarius in Horatii artem poeticam* 15962, 1^v
 – – *Commentarius in Horatii sermones I–III* 15962, 22^r
 – – *Florilegium sententiarum ex Horatio* 15961, 10^r
 Hymnar 15955, 135^{va}
 Hymnen 15955, 1^r. 8^v
- Immanuel ben Jacob Bonfils: Ses kenafajim (6-Flügel-Werk)* 15954, 4^r (lat.) 24^r (hebr.)
 Inkunabel (Fragment) 15960 Spiegel
 Instructio pro confessariis 15956, 46^{va}
- Johannes Bononiensis: Summa notaria* 15956, 132^{vb}
Johannes Lemovicensis: Summarium morale Pharaonis 15956, 155^{ra}
 Jus Romanum. *Summa iuris* (Fragment) 15951 Spiegel
- Kalender. Verse 15955, 1^r
 – siehe auch: Salzburg
Karl I. von Anjou: Brief an Peter III. von Aragon (1282) 15956, 163^{va}
- Laurentius Mentzel: De instrumentis astrologorum* 15957, 1^r
 Losnächte 15956 vord. Spiegel
 Lumen animae 15956, 42^{vb}
- Mayrhauser, Placidus, Abt, Supralibros 15958 Vorderdeckel
 Medizin, Definitionen medizinischer Begriffe 15953, 1^v
 Memorialverse 15956, 71^{vb}
 Mentzel, Laurentius, siehe: Laurentius Mentzel
 Missale, (Fragment) 15955 Spiegel
Moses de Bergamo: Interpretatio terminorum Graecorum ad prologum Hieronymi pertinentium 15961, 22^v
- Nicolaus de Lyra: Postilla in Mt, Mc et Lc* 15952 S. 1
 – *Responsio ad quendam Judaeum* 15956, 102^{ra}
- Notae super varia 15956 vord. Spiegel, 164^{rb}
 Notariatsinstrument (1424) 15963 Spiegel
 Notation. Gotische (dt.) 15955, 8^v, 11^r, 22^o; römische Quadratnotation 15955, 1^r, 136^r; linienlose St. Galler Neumen 15955 Spiegel
- Origenes. – *Florilegium sententiarum ex Origene* 15961, 21^v
- Paschalis de Roma: Disputatio contra Iudaeos* 15956, 116^{vb}
 Persius. – *Glossae in Persii satiras* 15965, 1^r, 9^r; *Scholia* 15965, 10^r
Peter III. von Aragon: Brief an Karl I. von Anjou (1282) 15956, 163^{vb}
Petrus Cantor: Summa Abel 15960, 2^r
Petrus Lombardus: Glossae continuae in psalmos 1–50 15951 S. 1
 Planetendarstellung 15954. 23^r
 Prag. Reliquenschatz 15956 hinterer Spiegel
- Priscianus: Institutionum grammaticarum libri XVIII* (Exzerpt) 15961, 1^r
Prudentius: Psychomachia (cum commento) 15962, 30^r

| | | | |
|---------------------------------------|--------------------------|--|--|
| Regimen sanitatis | 15956, 164 ^{rb} | <i>Servius Grammaticus: Commentarius in Vergilium</i> | 15953, 2 ^{ra} |
| Reliquienverzeichnis | 15956, 172 ^r | Sultan von Ägypten. – Fiktiver Briefwechsel mit Papst Clemens V. | 15956, 163 ^{ra} |
| Rom. Viae urbis Romae | 15965, 28 ^v | | |
| Sakramentar (Fragment) | 15965 Umschlag | | |
| Salzburg, Annalistische Notizen | 15955, 1 ^r | Summa iuris civilis (Fragment), siehe: Jus Romanum | |
| – Formelsammlung | 15956, 146 ^{va} | <i>Theobaldus de Saxonia: Pharetra fidei</i> | 15956, 111 ^{vb} |
| – Kalender | 15955, 1 ^r | Versus, De arte metrica | 15962, 1 ^r |
| – Supralibros der Abtei St. Peter | 15958 Deckel | – De calendario sanctorum, siehe: De calendario | |
| Sequenz. Johannes Bapt. und Margareta | 15955 Spiegel | Wappen | 15963, 4 ^r . 8 ^v . 65 ^r |
| Sermo de annuntiatione BMV | 15956, 54 ^{vb} | | |

Initienregister

Das Register enthält nur jene Initien, die in den Beschreibungen zitiert werden. Nicht aufgenommen sind die Initien jener Werke, die durch Edition oder Nachschlagwerke hinreichend bestimmt sind.

| | | | |
|---|--------------------------|--|---|
| A creatione Adae usque ad natiuitatem Noe | 15956, 22 ^{vb} | Epilepsia est omnium compilatio | 15953, 1 ^v |
| Anglorum regi scripsit tota schola Saelerni | 15956, 164 ^{rb} | Escas per ianum calidas est sumere sanum | 15955, 1 ^r |
| Ars et fortuna duo sunt | 15964, Vorsatzblatt | Humano capiti cervicem pictor equinam | 15961, 1 ^v |
| Astrolabium vel astrolapsus ab illabentibus | 15957, 11 ^v | Humano capiti etc. Hic liber intitulatur poëtriae seu poësis | 15962, 1 ^v |
| Bucolica ut ferint dicta sunt a custodia boum | 15953, 2 ^{ra} | In exponendis actoribus | 15953, 53 ^{va} |
| Candor lucis aeternae et speculum | 15956, 162 ^{va} | In lacrimas risus in plactus gaudia | 15956, 73 ^{ra} |
| Circa 42 mansiones quibus filii Israel ambulauerunt | 15956, 25 ^{ra} | In mense autem sexto . . . Lc. 1,26. Circa medium est descripta lectio | 15956, 54 ^{vb} , 121 ^{ra} |
| Confessor circa confitentem taliter poterit se habere | 15956, 46 ^{va} | In metienda igitur subtilissime inventionis Ptolemaei | 15957, 3 ^r |
| Cum de praesentis exilii miseria | 15963, 65 ^r | In principio istius libri possunt ista interrogari | 15964, 90 ^v |
| De magna tui cordis arrogantia | 15956, 163 ^{vb} | Incipiunt capitula primi libri de aeterna vel temporali Christi nativitate | 15956, 119 ^{ra} |
| Domino suo excellentissimo et in cultu christianae religionis | 15963, 4 ^r | Interrogavit Iudaeus: Cum praecepit deus ligna non esse adoranda | 15956, 116 ^{vb} |
| Duc circulum ad placitum | 15957, 1 ^r | | |

| | | | |
|---|--------------------------|---|--------------------------|
| Item den radix cze suchen auß dem hebraischen puch | 15954, 1 ^r | Pharao divina magnificentia rex Aegypti | 15956, 155 ^{rb} |
| Joseph servus iustitiae praepositus Aegyptiae | 15956, 15 | Quamvis rhetorica persuadeat alma facultas | 15964 Vorsatzbl. |
| Legitur in fabulis quod Vulcanus voluit concumbere | 15962, 29 ^r | Quid sit Homero centonas vel Vergilio centonas | 15961, 22 ^v |
| Licet tractatus instrumentorum in Italibus partibus | 15956, 133 ^{rb} | Senex fidelis prima credendi via est . . . (Comm.) Psychos vel psyche Graece Latine anima | 15962, 30 ^r |
| Misit Saul apparitores . . . (1 Reg 19,14). David qui interpretatur desiderabilis | 15956, 42 ^{vb} | Sex. prohibet. peccant | 15956, 69 ^{ra} |
| Nec fonte labra . . . Dicitur enim Pegasus errando | 15965, 10 ^r | Si de sanae mentis consideratione | 15956, 163 ^{va} |
| Nec fonte labra etc. In hoc opere sex considerata | 15965, 1 ^r | Sphaeram Ptolemaei quam astrolabium vel astrolapsum . . . appellamus | 15957, 11 ^r |
| Nobile principium caeli terrae | 15956, 56 ^{ra} | Sunt sex caesurae verborum fine notandae | 15962, 1 ^r |
| Nos caeli luce fac Christe frui prece Lucae | 15962, 28 ^v | Tales philosophus Asia natus | 15956, 2 ^{ra} |
| Nota si ventus flat in prima nocte | 15956 vord. Spiegel | Talis est titulus. Nota quod titulus solet ad hoc praeponi | 15962, 22 ^r |
| O praeclara fides erroribus evacuata | 15964 Vorsatzbl. | Theorica est scientia sanitatis | 15953, 1 ^v |
| Omnis constructio quam Graeci syntaxim vocant | 15961, 1 ^r | Tolle arma tua pharetram et arcum | 15956, 112 ^{vb} |
| Oportet itaque quemlibet regem | 15963, 8 ^v | Vergilius in operibus suis diversos secutus est poetas | 15953, 19 ^{va} |
| Orthodoxae fidei fundamentum | 15956, 163 ^{ra} | Victorioso principi potestates aereas debellanti | 15956, 155 ^{ra} |